

Immense Nachteile durch vorherige Vertretungsstelle im Ref.

Beitrag von „Papergirl“ vom 8. April 2023 15:20

Ich fühle mit Dir!

Ich habe auch vorher VZ als Vertretungslehrkraft gearbeitet in der Zeit von der Austellung der Masterurkunde bis zum Ref-Beginn. Davor neben dem Studium auch. Dazu habe ich eigene Kinder und 27 Jahre Berufserfahrung. Darunter auch 10 Jahre als Schulsekretärin.

Ich bin fachlich sehr gut, habe einen 1,0 Abschluss, hatte eine Promotionsstelle etc. pp.

Den Fl macht es dann Spaß am Papier zu kritteln und dabei so Sätze fallenzulassen wie: „Sie haben doch Germanistik studiert!?”

Ich schreibe zu wissenschaftlich, zu vage, zu viele Fachbegriffe, zu viel „Namedropping“, nicht ausführlich genug ... dabei habe ich 10 Seiten, 28-31 Zeilen, die gezählt werden, und eine extrem heterogene Schülerschaft.

Meine Mentor:innen lesen gegen, sogar die SL. Im Dienst sind alle sehr zufrieden. Nur die Leitungen nicht. Manchmal aber doch.

Es gab auch schon Doppelhospitationen mit getrennten Nachbesprechungen. A meinte x geht gar nicht und b meinte x war klasse.

Ich mache jetzt einfach noch das, was ich für richtig halte, spreche mich mit den Mentoren ab und hoffe auf das Beste.

Die Kritikpunkte habe ich mir entsprechend notiert und versuche, das zu verbessern/ändern etc.

Z. B. hieß es, ich habe eine sehr dominante Körpersprache, ich soll weniger präsent sein.

Dann versuche ich das halt.

Im Perspektivgespräch gab es das erste und einzige Mal Lob und das richtig viel. Danach war ich erst recht verwirrt.

Vielleicht hat meine Mentorin recht. Wer gut ist, wird noch mehr kritisiert, damit er sich steigert.

Oder die SL hat recht. Egal, was du machst, eine 1 wird's nicht, mach dir nichts draus.